

Wissenschaftliche und universitäre Austausche: Die Rolle der Bildungseinrichtungen bei der Stärkung der kulturellen und forschersichen Bindungen zwischen Iran und Österreich (Erste Fassung)

1. Einleitung: Wissenschaftliche und universitäre Austausche im Dienst des menschlichen und zivilisatorischen Dialogs

Die wissenschaftlichen und universitären Austausche zwischen Iran und Österreich gehören zu den festen und nachhaltigen Säulen der kulturellen Beziehungen beider Länder und spielen eine wichtige Rolle bei der Wissensübertragung, der Ausbildung von Fachleuten, der Schaffung internationaler Forschungsnetzwerke und der Stärkung des gegenseitigen kulturellen und historischen Verständnisses. Sie gehen weit über rein technische Bereiche hinaus und tragen erheblich zu einem tiefen menschlichen und zivilisatorischen Dialog bei. Diese Kooperationen setzen die lange Tradition der österreichischen Orientalistik sowie moderne diplomatische und akademische Interaktionen fort.

2. Die Grundlagen und historischen Wurzeln der wissenschaftlichen Kooperationen zwischen Iran und Österreich

Die Wurzeln der wissenschaftlichen Austausche zwischen Iran und Österreich gehen auf die historischen Perioden der Orientalistik an der Universität Wien und die Bemühungen von Pionieren wie Joseph von Hammer-Purgstall zurück, der die Grundlage der Iranistik an der österreichischen Akademie legte. [1] In der Gegenwart führt das Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Institute of Iranian Studies – ÖAW) als eines der weltweit führenden Zentren der Iranforschung umfangreiche Studien in den Bereichen Geschichte, Kultur, Sprachwissenschaft, Kunst, Literatur und iranisch-persische Gesellschaften durch und stellt mit einer Fachbibliothek von über 20.000 Bänden (einschließlich persischer Quellen und vergleichender Studien) einen reichen Rahmen für Forscher bereit. Die Universität Wien und die Technische

Universität Wien (TU Wien) unterhalten Studierenden-Austauschprogramme, Stipendien, gemeinsame Forschungsprojekte und Doktoratsprogramme mit iranischen Universitäten wie der Universität Teheran, der Allameh-Tabataba'i-Universität, der Universität der Künste Teheran und der Universität Schiraz. Diese Kooperationen umfassen vielfältige Fächer wie Iranistik, Geschichte, persische Sprache und Literatur, nachhaltige Architektur, traditionelle Musik, bildende Künste, Umweltwissenschaften, Qanate und Wassermanagement sowie sogar ERC-Projekte wie „Persian Jews – History, Community, Memory“, in denen Doktoranden an der Universität Wien und am Institut der ÖAW eingebunden sind. [2]

3. Die wissenschaftliche Diplomatie und die Rolle vermittelnder Institutionen bei der Entwicklung der Austausche

Das Österreichische Kulturforum Teheran (Austrian Cultural Forum Tehran – OKF) und die Kulturabteilung Irans in Wien haben durch die Organisation von Konferenzen, gemeinsamen Workshops, Dozenten- und Studierenden-Austauschprogrammen sowie Forschungsveranstaltungen diese Bindungen gestärkt. Beispielsweise wurden in den letzten Jahren 17 gemeinsame universitäre Forschungsprojekte durchgeführt und Konferenzen über die Geschichte der kulturellen und diplomatischen Beziehungen zwischen Iran und Österreich an der Universität Teheran abgehalten, die die Bedeutung von Bildung, Forschung und kulturellem Austausch betonten. Österreichische Forscher arbeiten in gemeinsamen Projekten an Themen wie immateriellem Kulturerbe, Klimawandel, iranischen Gärten, zeitgenössischer Kunst und der Kulturgeschichte der Pahlavi-Zeit, und iranische Studierende finden über die Programme der OeAD (Österreichische Agentur für internationale Mobilität und Kooperation in Bildung, Wissenschaft und Forschung) Möglichkeiten zum Studium und zur Forschung in Österreich. Diese Austausche haben nicht nur zur Steigerung des wissenschaftlichen Niveaus, zur Produktion gemeinsamer Artikel, Bücher, Forschungsausstellungen und vergleichender Abschlussarbeiten geführt, sondern auch Klischees abgebaut und ein Netzwerk von Forschern beider Länder geschaffen.

4. Die Zentren der Iranistik – ein Weg für wissenschaftliche Kooperationen unter Überwindung von Herausforderungen

Die Zentren der Iranistik und die Iranian-Studies-Programme in Österreich bieten einen Rahmen für vergleichende Forschungen und ermöglichen iranischen Studierenden und Forschern den Zugang zu den reichen Archiven der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB), den musealen Sammlungen und den Handschriftenbeständen. Dieses universitäre Netzwerk hat angesichts von Herausforderungen wie Sanktionen durch die Konzentration auf nicht sanktionierte Bereiche wie Kultur, Kunst, Erbe und Umweltstudien neue Wege der Zusammenarbeit eröffnet und zur Ausbildung einer Generation bilateraler Fachleute beigetragen.

5. Universitäre Kooperationen – die Grundlage für eine gemeinsame Zukunft auf der Basis des Wissens

Die wissenschaftlichen und universitären Austausche zwischen Iran und Österreich haben nicht nur zum Fortschritt gemeinsamen Wissens, zur forscherschen Innovation und zur Ausbildung von Fachkräften beigetragen, sondern auch als feste Brücke der kulturellen Diplomatie, der Stärkung des gegenseitigen Verständnisses, der Verringerung kultureller Distanzen und des Aufbaus einer Zukunft auf der Grundlage von Wissen, Kreativität und Zusammenarbeit gewirkt.

Quellen und Literatur

- [1] Institute of Iranian Studies (ÖAW) history and University of Vienna Oriental Studies programs on Iranian Studies.
- [2] ÖAW Iranian Studies research library (over 20,000 volumes), joint projects, ERC initiatives, and reports on university cooperation between Iran and Austria.